

Ev. Kindergarten Harriehausen

Konzeption



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	4
2	Der Kindergarten	5
2.1	Betreuung von Kindern ab einem Jahr	6
3	Pädagogische Arbeitsweise	8
3.1	Ev.- christliche Erziehung	8
3.2	Bildung im Kindergarten	9
3.3	Sozialverhalten	10
3.4	Spielen und Lernen.....	11
3.5	Lern- und Erfahrungsfelder.....	13
3.5.1	Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	13
3.5.2	Sprache und Sprechen	14
3.5.3	Kognitive Fähigkeiten und die Freude am Lernen	15
3.5.4	Ästhetische Bildung	15
3.5.5	Körper, Bewegung, Gesundheit.....	16
3.5.6	Lebenspraktische Kompetenzen	16
3.5.7	Mathematisches Grundverständnis	17
3.5.8	Natur und Lebenswelt.....	17
3.5.9	Ethische und religiöse Fragen	18
3.6	Angebote und Projekte	19
3.7	Partizipation	20
3.8	Beobachtungen und Dokumentation	20
3.9	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	20
4	Mitarbeiter des Kindergartens	22
4.1	Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter	22
5	Kooperation und Vernetzung	24
5.1	Kirchengemeinde und dörfliche Gemeinschaft	24
5.2	Grundschule	24
5.3	Weitere Institutionen	25
6	Zeiten und Termine.....	26
6.1	Der Tagesablauf	26
6.2	Die Wochenangebote	26
6.3	Der Tagesablauf der altersübergreifenden Gruppe (für Kinder ab einem Jahr) ..	27

6.4	Frühstücken im Kindergarten.....	28
6.5	Eingewöhnungsphase	29
6.6	Wechsel in die „rote Gruppe“	29
6.7	Das letzte Kindergartenjahr	30
7	Zusammenarbeit mit den Eltern	32
8	Elternbeirat.....	33
9	Allgemeine Informationen.....	34
9.1	Öffnungszeiten.....	34
9.2	Aufnahmekriterien.....	34
9.3	Gesundheitsrichtlinien	35
9.4	Kindergartenbeiträge	35
9.5	Aufsichtspflicht und Haftung	36
9.6	Start in den Kindergarten.....	36
9.7	Anschrift und Bankverbindungen.....	37
10	Förderverein Kindergarten	38
11	Nachwort	39
12	Anhang	40

1 Vorwort

Liebe zukünftige Kindergarteneltern, Mitarbeitende und andere Interessierte, vielleicht möchten Sie demnächst Ihr Kind im Kindergarten der St. Remigius-Kirchengemeinde Harriehausen anmelden oder bei uns Ihre praktische Ausbildung absolvieren und sind schon ganz gespannt, was Sie erwartet.

Gesetzliche Grundlagen, das Kita-Gesetz und das Qualitätshandbuch finden sich in der täglichen Arbeit mit den Kindern wieder. Ebenso werden die Orientierungspläne für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen für Kinder von einem bis sechs Jahren in die Arbeit mit den Kindern einbezogen.

Ihr Interesse an unserem Kindergarten freut uns und wir möchten Ihnen mit dieser Konzeption über unsere pädagogische Arbeit, deren Rahmenbedingungen und die Personen, die in dieser Einrichtung arbeiten, einen Überblick verschaffen.

Im Namen des
Kindergarten-Teams

Im April 2016

2 Der Kindergarten

Unser Kindergarten ist eine Einrichtung der St. Remigius – Kirchengemeinde in Harriehausen und verfügt über 50 Kindergartenplätze für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren. Der Kindergarten und die Kirchengemeinde pflegen eine vielfältige Zusammenarbeit.

Um die Qualität in unserer Einrichtung weiter zu verbessern, haben wir in den Jahren 2009/2010 an einer Seminarreihe zum Qualitätsmanagement für Kindertagesstätten mit Erfolg teilgenommen.

Die Einrichtung befindet sich in einem Ortsteil der Stadt Bad Gandersheim, mit ca. 700 Einwohnern.

Der Kindergarten befindet sich in einem gemütlichen Fachwerkhaus, inmitten einer ländlichen, idyllischen Umgebung. Neben zwei Gruppenräumen, stehen den 50 Kindern zusätzlich ein Bewegungsraum für aktives Spiel, ein Kleingruppenbereich und ein Mehrfunktionsraum zur Verfügung.

Ein großzügig angelegter Spielplatz mit angrenzender Wiese umgibt das Haus. Besonders beliebt bei den Kindern sind die große Sandspielfläche, die Nestschaukel, die Spielburg, der Spielwagen und das große Außentrampolin.

In der blauen Gruppe werden die Kinder im Alter vom 1-3 Lebensjahr betreut. Dieser Gruppenraum ist auf die Interessen dieser Altersgruppe ausgelegt. Die Gruppenstärke reduziert sich durch das Alter der Kinder. Es stehen 10 Plätze für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung.

In der roten Gruppe können bis zu 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren aufgenommen werden. Auch in dieser Gruppe sind der Tagesablauf, die Materialien, die Angebote und Projektinhalte auf diese Altersgruppe abgestimmt.

Die Turnhalle des Sportvereins im Ort wird außerdem nach Bedarf für die Bewegungserziehung genutzt. Für intensive Naturerfahrungen finden mehrmals im Jahr Wald- und Wiesentage bzw. -wochen statt.

Schauen Sie sich unseren Kindergarten einmal an.

Nach persönlicher Absprache sind wir gerne bereit, Ihnen die Einrichtung zu zeigen.

2.1 Betreuung von Kindern ab einem Jahr

Warum nehmen wir Kinder ab einem Jahr auf?

In Zeiten der immer früher wieder einsetzenden Berufsaufnahme von Müttern nach der Geburt ihres Kindes, ist ein entsprechendes Angebot von Kindergartenplätzen notwendig.

Durch die Aufnahme von Kindern ab einem Jahr besteht die Möglichkeit, dass die Kinder nicht von der Krippe in eine andere Einrichtung wechseln müssen. Sie können so ihre gesamte Kindergartenzeit in einer Einrichtung verbringen.

Um Kindern schon früh die Möglichkeit zu geben in der Gemeinschaft mit Anderen aufzuwachsen, voneinander zu lernen und erste Kontakte zu Gleichaltrigen aufzubauen, bieten wir in einer altersübergreifenden Gruppe die Betreuung und Bildung von Kindern ab einem Jahr an.

Gerade kleine Kinder lernen aktiv und haben ein Recht auf vielfältige Bildungsangebote. Sie bereichern auch die Erfahrungsmöglichkeiten der älteren Kinder im Kindergarten. Die überschaubare Einrichtung bietet besonders den kleinen Kindern gute Orientierung.

In unserer altersübergreifenden Gruppe stellen wir uns auf die Entwicklung und Bedürfnisse der Kinder ab einem Jahr ein. Wir berücksichtigen bei der Materialauswahl, dem Tagesablauf, den Angeboten und der Gestaltung des Gruppenraumes das Alter der Kinder und achten deshalb auch auf eine entsprechende Altersstruktur in der Gruppe. Durch die Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“ haben die Kinder die Möglichkeit sich sanft an die neue Umgebung, die anderen Kinder und Erwachsene zu gewöhnen und können so auch einen intensiven Kontakt zu ihrer Bezugserzieherin aufbauen.

Was Kinder ab einem Jahr für ihre Entwicklung brauchen:

Je jünger ein Kind ist, umso mehr ist es auf eine verlässliche Versorgung angewiesen. Ernährung, Schlafen, Hygiene und Schutz vor Gefahren sind ebenso wichtig wie eine verlässliche Beziehung zu einer erwachsenen Person, die seine emotionalen Bedürfnisse nach Bindung und (Körper)-Kontakt befriedigt. Durch Einfühlungsvermögen und Geduld entwickelt sich Vertrauen. Kinder benötigen eindeutige Orientierung und wiederkehrende Abläufe, um sich in der Welt zu Recht zu finden. Sie brauchen Erwachsene, die Zeit für sie haben und ihnen durch Rituale Sicherheit geben.

In mehreren Fortbildungen, Arbeitskreisen und Fachtagungen haben sich die Mitarbeitenden auf die besondere Bedürfnisse und Entwicklungsaufgaben dieser Altersgruppe eingestellt und beziehen diese Erkenntnisse in ihre Arbeit mit ein.

Weitere wichtige Aspekte der Betreuung und Förderung von Kleinkindern werden in den nächsten Abschnitten erläutert.

3 Pädagogische Arbeitsweise

Beide Gruppen bilden eine Gesamtheit. Kontakte unter den Kindern beider Gruppen werden von den Mitarbeitenden gefördert. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben unter Berücksichtigung ihrer wachsender Selbständigkeit und dem zunehmenden Interessen aneinander auch mit den Kinder der jeweils anderen Gruppe zu spielen, Freundschaften aufzubauen, zu frühstücken, zu singen oder Angebote gemeinsam wahrzunehmen.

Im täglichen Ablauf haben die Kinder die Möglichkeit sich einzubringen, Ideen und Vorstellungen ihrem Alter entsprechend zu äußern. Besonders in den Gemeinschaftskreisen findet regelmäßig ein Austausch über die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder statt.

Durch die Entscheidungsfreiheit in welchem Raum die Kinder spielen möchten, lernen sie ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und umzusetzen. Ihr Selbstwertgefühl wird gestärkt, wenn sie den Mut aufbringen, Raum und Bezugsperson zu wechseln.

Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit jedes einzelne Kind auch außerhalb der Gruppe in seinem Verhalten zu beobachten und zu unterstützen.

Allerdings besteht eine Gruppenzugehörigkeit und damit hat jedes Kind auch gleichbleibende Bezugspersonen in der Roten oder Blauen Gruppe.

Um die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend fördern zu können, bieten wir altersspezifische Angebote, zum Teil auch in längerfristigen Projekten, an.

3.1 Ev.- christliche Erziehung

Jeder Mensch ist wichtig. In seiner Einmaligkeit ist er ein Geschöpf Gottes. Dieses Menschenbild lässt uns die Würde und Persönlichkeit des Einzelnen achten. Wir wollen mit den Kindern ein vertrauensvolles Miteinander pflegen und wissen uns gebunden an das Evangelium von Jesus Christus.

Im täglichen Umgang erleben die Kinder eine Gemeinschaft,

- in der Geborgenheit erfahren wird.
- in der Freiheit, gepaart mit Verantwortung, gelernt werden kann.

- in der zu einem behutsamen Umgang mit der Schöpfung angeleitet wird.
- in der sie zu gewaltfreier Konfliktlösung angeleitet werden.
- in der sie Vergebung erfahren und Verzeihen lernen.
- in der sie vertraut werden mit christlichen Traditionen, Ritualen und Symbolen, sowie mit kirchlichen Festen und Gottesdiensten.
- in der Akzeptanz gegenüber den Bedürfnissen des Einzelnen in der Gruppe angestrebt wird.

Nicht nur im täglichen Miteinander, sondern auch mit Liedern, Gedichten, Gebeten, Gesprächen und Rollenspielen werden diese christlichen Inhalte zum Beispiel auch in Form von Gottesdiensten, Andachten usw. vermittelt. Durch unseren Kindergarten sind die Kinder und ihre Familien eingebunden in das vielfältige Gemeindeleben unserer St. Remigius - Kirchengemeinde in Harriehausen.

*Gott ist Laufen, Tanzen, Hüpfen,
Reden, Lachen, Freundschaft knüpfen,
Glück in andern Augen sehen,
mit ihm will ich durchs Leben gehen.*

3.2 Bildung im Kindergarten

In seinen ersten Lebensjahren durchläuft ein Kind eine große Entwicklung. In dieser entscheidenden Zeit übernimmt der Kindergarten, neben den wichtigsten Bezugspersonen des Kindes (den Eltern) einen wesentlichen Teil Bildung, Erziehung und Betreuung.

Grundlegende Voraussetzungen für das gesamte weitere Leben sind und werden gelebt. Diese umfassen u.a. soziale, sprachliche und kognitive Kompetenzen, die Entwicklung der Fein- und Grobmotorik, Kreativität und musikalische Fähigkeiten.

Für die pädagogische Arbeit bedeutet das: aktives Auseinandersetzen der Kinder zu einer Frage oder einem Thema und nicht passive Wissensvermittlung (einer redet und alle hören nur zu). Beim tatsächlichen Begreifen einer Sache oder eines Zusammenhanges werden alle Sinne des Menschen bei seinem „Tun“ mit einbezogen.

Dafür werden gezielte Angebote und Projekte ausgewählt. Die eigene Motivation ist die Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen.

Unsere Angebote und Projekte entwickeln sich durch die vorausgegangenen Beobachtungen und Gespräche der Kinder oder aus der jeweiligen Gruppensituation heraus. Ebenso werden jahreszeitliche Themen und religiöse Feste im Kirchenjahr aufgegriffen. Wir berücksichtigen religiöse und musikalische Früherziehung.

Gerade bei kleinen Kindern gilt es das eigene Entwicklungstempo im Blick zu haben. Hierbei sind „Zeit und Raum geben“ wichtige Aufgaben unserer Arbeit. Dabei gilt es, die individuellen Bedürfnisse und Impulse der Kinder wahrzunehmen, auf sie einzugehen und diese zu fördern.

Kinder lernen mit allen Sinnen!

*„Erkläre mir, und ich vergesse. Zeige mir, und ich erinnere.
Lass es mich tun und ich verstehe.“*

Konfuzius

3.3 Sozialverhalten

Bei uns im Kindergarten erfahren Kinder in der Gemeinschaft

- sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen und Freundschaften zu entwickeln.
- mit Frustrationen umzugehen, die sich in einer Gruppe ergeben.
- seine Bedürfnisse zu erkennen und auszudrücken, aber auch eigene Wünsche ab und zu dem Gruppengeschehen unterzuordnen.

Dabei lernen Kinder

- Rücksichtnahme zu erfahren und diese auch auszuprobieren.
- Verantwortung zu übernehmen und eigene Entscheidungen zu treffen, aus Versuch und Irrtum.
- verschiedene Materialien auszuprobieren.

- mit Spaß und Freude zu experimentieren und Neues zu entdecken.
- sich fantasievolle Spiele auszudenken und immer wieder anzufangen.

Um dabei kreativ und fantasievoll sein zu können, steht ein reichhaltiges Angebot verschiedenster Materialien bereit.

So werden Kinder angeregt, mit Spaß und Freude vieles zu entdecken, auszuprobieren und zu experimentieren.

Im Verlauf des Vormittages findet das Frühstück, ein gemeinsamer Kreis und das Freispiel statt. Der Morgenkreis gibt den Kindern die Möglichkeit sich bewusst in der gesamten Gruppe zu erleben, Liedgut zu vertiefen und den Vormittag zu besprechen. Der Morgenkreis ist ein Ritual, das die Kinder im Kindergarten ankommen lässt und ihnen somit eine gewisse Sicherheit vermittelt.

Ein Abschlusskreis ermöglicht den Kindern Erlebnisse des Tages auszutauschen und zu verarbeiten und er gibt dem Vormittag einen Abschluss.

3.4 Spielen und Lernen

„Im Spiel setzt sich Ihr Kind mit seiner Umwelt auseinander. Es erwirbt im Spiel Wissen u. Kenntnisse, es entwickelt seine sozialen Fähigkeiten im gemeinsamen Tun, es entfaltet Selbständigkeit u. Selbstvertrauen, bildet Lernfreude, Anstrengungsbereitschaft u. Offenheit für Neues.

Das Kind drückt im Spiel Gefühle aus, bewältigt Ängste u. belastende Erlebnisse, entfaltet seine Fantasie.

Spielen und Lernen bilden also eine untrennbare Einheit.

In jedem Spiel erobert das Kind ein Stück Welt, übt den Gebrauch seiner Glieder u. entfaltet seine geistige Tüchtigkeit.

Den Kindern ein erfülltes Spiel zu ermöglichen durch das Bereitstellen von Raum, Zeit und Materialien bedeutet Spielpflege- und diese ist ein zentraler Bestandteil des Bildungsauftrages des Kindergartens.“

Gisela Maar

„Spiel“ ist für jedes Kind ein elementares Bedürfnis und Ausdrucksform. Das Freispiel gibt ihm die Möglichkeit Spielinhalte, Kontakte, sowie die Dauer des

Spiels selber zu wählen. Spielen ist wichtig für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes.

Beim Spielen machen die Kinder Erfahrungen, begreifen Zusammenhänge, erfahren Grenzen und verarbeiten Erlebnisse.

Wir Erzieher/innen können die Kinder während dieser Phase intensiv beobachten, Impulse geben und sie begleiten.

Während der Freispielphase steht den Kindern unser Bewegungsraum zur Verfügung, in dem bewegungsaktiveres Spielen möglich ist. Oft entwickeln sich temperamentvolle Rollenspiele wie z.B. Zirkus, Indianer usw.

Die dort geltenden Regeln für jeweils maximal 4 Kinder wurden mit den Kindern festgelegt und sie übernehmen eigenverantwortlich das Handeln in den Kleingruppen.

Das großzügige Außengelände bietet ebenso viele Möglichkeiten und Raum für ein bewegungsaktives Spielen.

Für die Kinder ab einem Jahr befindet sich ein eigener Außenspielbereich neben dem „großen“ Spielplatz. So sind die Kinder jederzeit in Kontakt mit den „Großen“ und haben doch ihren eigenen geschützten Außenspielbereich. Durch die räumliche Nähe beider Spielbereiche besteht die Möglichkeit für alle Kinder miteinander zu spielen.

*„Kinder sollen mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist-
dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.
Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“*

Astrid Lindgren

3.5 Lern- und Erfahrungsfelder

Auch wenn sich in der Persönlichkeit eines jeden Kindes und der pädagogischen Praxis die nachfolgenden Lernbereiche ergänzen und überschneiden, sind sie in den folgenden Abschnitten mit Zielen und deren Umsetzung beispielhaft.

3.5.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

„Das wollen wir erreichen!“	„Das tun wir konkret!“
Das Kind fühlt sich in der Gruppe wohl.	Wir nehmen jedes Kind mit seinen Bedürfnissen, Gefühlen wahr und gehen darauf ein. Z. B. die körperlichen Grundbedürfnisse werden zuverlässig erfüllt, jedes Kind wird von seiner Bezugserzieherin persönlich begrüßt, die Erzieherin vergewissert sich wie es dem Kind geht.
Jedes Kind wird von den anderen wahrgenommen und als Gruppenmitglied erkannt.	Wir pflegen gemeinschaftliche Rituale wie z.B. einen Morgenkreis und vergewissern uns wer anwesend ist und wer fehlt.
Das Kind entwickelt Selbstwahrnehmung und Eigenständigkeit.	Spiegel in Höhe der Kinder erleichtern die Selbstwahrnehmung. Das Kind hat die Möglichkeit seine Aktivitäten selbst zu wählen und sich auszuprobieren.
Das Kind benennt seine Bedürfnisse. Das Kind übt sich darin, sie von Zeit zu Zeit zurück zu stellen.	Wir verbalisieren unsere Vermutung und bieten dem Kind Bedürfnisbefriedigung an. Wir bieten dem Kind Alternativen und eine klare Struktur.

3.5.2 Sprache und Sprechen

„Das wollen wir erreichen!“	„Das tun wir konkret!“
Kinder lernen Begriffe und erfassen ihre Bedeutung. Kinder verstehen und sprechen Sätze.	Wir begleiten unser Handeln und unser Tun mit Sprache. Wir wiederholen immer wieder Lieder, Reime, Gebete.
Kinder teilen ihre Gefühle mit.	Wir nehmen die Gefühle der Kinder wie Wut, Trauer, Schmerzen usw. wahr, gehen darauf ein u. benennen die Gefühle.
Kinder verbalisieren ihre Wünsche und Anliegen.	Die Erzieherin ist Sprachvorbild und nimmt die Äußerungen der Kinder auf, äußert Vermutungen.

Spracherziehung und Sprachförderung sind ein selbstverständlicher Teil unserer pädagogischen Arbeit im gesamten Kindergartenalltag.

Bei unseren ganzheitlichen Angeboten zum Erlernen und Verbessern von Sprachverständnis, Sprachentwicklung, Sprechfähigkeit und Wortschatzerweiterung orientieren wir uns an den Stärken und Themen der Kinder und wollen Freude am Sprechen wecken und erhalten. Dabei würden wir auch Kinder unterstützen, die Deutsch als Zweitsprache erlernen.

Wir verstehen uns als sprachliche Modelle und begleiten unser Handeln in der Begegnung mit den Kindern sprachlich.

3.5.3 Kognitive Fähigkeiten und die Freude am Lernen

„Das wollen wir erreichen!“	„Das tun wir konkret!“
Kinder haben Freude am Singen	Wir bieten in unseren Morgen- und Abschlusskreisen Lieder, Reime, Fingerspiele, Geschichten usw., an.
Kinder erforschen mit allen Sinnen ihre Umwelt, sie stellen Zusammenhänge her	Malen mit Fingerfarbe, Kleister, Matsche z.B. Handabdruck, Fußabdruck, schmecken, probieren, Fingerspiele, Bewegung usw.
Kinder lernen voneinander und sind in ihren unterschiedlichen Altersgruppen Vorbild füreinander.	Durch Lob und Betätigung erfahren die Kinder eine Wertschätzung in ihrem Tun. Sie erhalten Bestätigung bei ihrer Vorbildfunktion und z.B. beim „Helfen“ untereinander.
Kinder beschäftigen sich ausdauernd mit Materialien und beziehen dabei auch jüngere/ältere Kinder mit ein.	Durch die Mitarbeitenden bekommen die Kinder Anerkennung, Bestätigung und Wertschätzung bei Ihrem Tun.

3.5.4 Ästhetische Bildung

„Das wollen wir erreichen!“	„Das tun wir konkret!“
Kinder haben Freude am Singen	Fingerspiele, Lieder und Bewegungsspiele ist ein täglicher Bestandteil im Tagesablauf.
Kinder sind kreativ und schöpferisch, Kinder entwickeln Kompetenz, Geschicklichkeit und Ausdrucksfähigkeit	Malen mit Musik, Umgang mit verschiedenen Materialien auf unterschiedlichsten Untergründen finden sich in den Angeboten wieder.
Kinder lernen die kulturellen Veranstaltungen in der Stadt und Umgebung kennen	Wir nehmen jedes Jahr an den Aufführungen des Kinderstückes bei den Gandersheimer Domfestspielen teil und laden die Schauspieler zu uns in den Kindergarten ein. Aufführungen verschiedenster Art im Kindergarten z.B. Clown, Zauberer oder Kindertheater bilden den Jahresabschluss.

3.5.5 Körper, Bewegung, Gesundheit

„Das wollen wir erreichen!“	„Das tun wir konkret!“
Kinder kennen ihre Möglichkeiten, setzen Bewegung gezielt und koordiniert ein	Kinder finden Räume, Geräte und Materialien vor, die zu Bewegung auffordern.
Kinder ernähren sich gesund	Wir bieten frisches Obst und Gemüse an, Getränke stehen immer bereit.
Kinder erfahren körperliche Hygiene als angenehm	Pflegesituationen werden zur Beziehungsgestaltung genutzt. In der Sauberkeitserziehung orientieren wir uns am Entwicklungsstand des einzelnen Kindes.
Kinder sollen vielfältige Bewegungserfahrungen machen	Bewegungsbaustelle, bei jedem Wetter spielen im Garten. Im Gruppenraum werden Möglichkeiten geschaffen, z.B. verschiedene Ebenen, „Freiraum“ in den Gruppenräumen. Für Bewegungsangebote steht auch der Sportraum des Sportvereins im Ort zur Verfügung.

3.5.6 Lebenspraktische Kompetenzen

„Das wollen wir erreichen!“	„Das tun wir konkret!“
Gerade kleine Kinder möchten vieles ausprobieren. Sie orientieren sich an der Welt der Erwachsenen.	Kinder finden Möglichkeiten mit unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen Erfahrungen zu sammeln.
Kinder stärken ihr Selbstbewusstsein durch selbständiges Tun.	Kinder werden ihrem Alter entsprechend in den täglichen Ablauf des Kindergartens einbezogen.
Kinder sammeln Erfahrungen im täglichen Miteinander mit älteren Kindern.	Durch Lob und Anerkennung beim Ausprobieren von lebenspraktischen Dingen wird das Selbstwertgefühl gestärkt.
Die Vorbildfunktion von älteren Kindern und Erwachsenen steigert die Nachahmung Dinge selber auszuprobieren.	Kinder werden dazu angeregt sich untereinander zu helfen und gegenüber kleineren Kindern Vorbild zu sein.

3.5.7 Mathematisches Grundverständnis

„Das wollen wir erreichen!“	„Das tun wir konkret!“
Kinder lernen spielerisch den Umgang mit Zahlen und Mengen	Durch unterschiedliche Spiele lernen die Kinder die Zahlen und das Würfelbild kennen, können diese zuordnen und umsetzen.
Kinder bekommen ein Grundverständnis für verschiedene Mengen	Durch z. B. Abzählen der Bausteine in der Bauecke, der Kinder im Kreis, beim Ordnen der verschiedenen Materialien und Größen und z.B. auch beim Tischdecken, lernen die Kinder mit Mengen umzugehen.
Kinder erkennen Farben und Formen	Durch Angebote und im täglichen Ablauf bekommen die Kinder ein Verständnis für diesen Bereich.
Kinder lernen durch Wiederholungen	z. B. beim Morgenkreis wird die Anzahl der Kinder ermittelt und festgestellt wie viele Kinder da sind und wie viele fehlen.

3.5.8 Natur und Lebenswelt

„Das wollen wir erreichen!“	„Das tun wir konkret!“
Kinder nehmen die Natur mit all ihren Sinnen wahr.	Durch lange Spaziergänge, Wald – und Wiesentagen/ -wochen erleben die Kinder die Natur zu jeder Jahreszeit.
Kinder experimentieren mit den verschiedensten Materialien	Wir stellen den Kindern verschiedenste Materialien zur Verfügung. Durch Beobachtungen erfahren wir die Bedürfnisse der Kinder und tauschen Materialien immer wieder aus.
Kinder haben die Möglichkeit Naturmaterialien in ihr Spiel mit einzubeziehen.	Durch Projekte, wie z. B. „Spielzeugfreie Zeit“ finden die Kinder verstärkt den Zugang zum Umgang mit Natur- und Alltagsmaterialien.
Kinder kennen die Örtlichkeit, in denen sie sich täglich aufhalten	Die Institutionen des Ortes und der Stadt werden in die Projektplanung oft mit einbezogen z.B. Feuerwehr, Bauernhof, Bank, Museum, Kirche, Park usw.

3.5.9 Ethische und religiöse Fragen

„Das wollen wir erreichen!“	„Das tun wir konkret!“
Kinder erleben christliche Feste	Durch regelmäßige Gottesdienste, Feste, biblischen Geschichten und Gebeten, Projekten und Andachten sind die Kinder mit christlichen Werten vertraut.
Kinder können sich an Ritualen und wiederkehrenden Abläufen im Tages- und Wochenrhythmus orientieren	Wir bieten den Kindern durch einen strukturierten Tages- und Wochenablauf Orientierung und Sicherheit.
Kinder erfahren auch von anderen Kulturkreisen	Durch Projekte ermöglichen wir den Kindern Einblick auch in andere Kulturkreise
Kinder nehmen sich wertschätzend wahr. Sie spüren, wenn jemand traurig oder wütend ist, trösten und helfen sich gegenseitig. Sie teilen mit anderen ihre Freude und ihren Spaß. Nichts ist schöner als ein Kinderlachen.	Wir sind Vorbilder und begegnen den Kindern wertschätzend, wir ermutigen sie sich gegenseitig zu helfen, zu trösten und sich anzunehmen. Wir haben mit den Kindern Spaß am Lachen.

*„Was nah ist und was ferne,
von Gott kommt alles her,
der Strohalm und die Sterne,
das Sandkorn und das Meer.
Von ihm sind Busch und Blätter
und Korn und Obst, von ihm
das schöne Frühlingswetter
und Schnee und Ungestüm.“*
Matthias Claudius(1740-1815)

3.6 Angebote und Projekte

Die Angebote des Kindergartens umfassen:

- Bewegungserziehung
- Naturerlebnisse
- Musik/Liedguterweiterung
- Bilderbuchbetrachtungen
- Malen und Basteln
- Gespräche
- Rollenspiele
- Rhythmik u. Spiele
- Erkundungen der näheren und weiteren Umgebung
- Sprachbildung und Sprachförderung
- hauswirtschaftliche Aktivitäten
- Wahrnehmungsübungen
- Meditation, Traumreisen

Durch dieses vielseitige Angebot werden die Kinder des Kindergartens in den verschiedensten Bereichen wie z.B.

- Kreativität,
- Motorik,
- Wahrnehmung,
- Konzentration,
- Spontaneität,
- Sprache und
- Fantasie

gefördert.

3.7 Partizipation

Kinder werden ihrem Alter und ihrem Entwicklungsstand entsprechend in die Abläufe des Tages mit einbezogen.

In Gesprächskreisen können sich Kinder einbringen und mitentscheiden wie z.B. die Materialauswahl in der Gruppe sein kann, was zum gemeinsamen Frühstück zubereitet werden soll oder welche Themen im Tagesablauf angesprochen werden könnten. Außerdem geben sie den Kindern Gelegenheit sich untereinander auszutauschen und über ihre Erfahrungen miteinander zu berichten.

3.8 Beobachtungen und Dokumentation

Gezielte Beobachtungen und deren Dokumentation sind Voraussetzung, um Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Sie bieten auch die Grundlage für Elterngespräche und zum Austausch im Team. Erkenntnisse aus den Beobachtungen sind Grundlage für evtl. weitere Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung von Kindern.

Beobachtungen in der Freispielphase dienen auch dazu, Gruppenprozesse und die jeweiligen Interessen der Kinder bewusster wahrzunehmen. Daraus entwickeln sich dann oft auch langfristige Projekte im Kindergarten.

Eine Form der Dokumentation sind auch Portfolios. Zum Ende der Kindergartenzeit spiegeln sie den Verlauf der Entwicklung des Kindes wieder und berichten über die Themen, mit denen sich das Kind in seiner Kindergartenzeit beschäftigt hat.

3.9 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

In der Zeit von November 2008 bis Mai 2010 nahm das Team an dem, von der Landeskirche Braunschweig, angebotenen Seminar QMSK- Qualitätsmanagementsystem Kindertagesstätten erfolgreich teil.

Seit dem findet einmal im Jahr eine Qualitätskonferenz mit der Fachberatung der Landeskirche, Trägervertretern und dem Team des Kindergartens statt. Dabei

werden das zurückliegende Jahr reflektiert, festgelegte Ziele überprüft und für das kommende Jahr Schwerpunkte der Arbeit deutlich gemacht.

Das erarbeitete Handbuch dient als Grundlage für den erarbeiteten Prozess und wird ständig aktualisiert.

Leitungskonferenzen mit der Fachberatung der Landeskirche dienen dazu, die Qualität der inhaltlichen Arbeit ständig zu reflektieren. Impulse daraus tragen auch zur Fortentwicklung der Qualität bei. Ebenso nimmt das Team regelmäßig an Fortbildungen teil, die die Qualität der Arbeit im Kindergarten bereichert.

4 Mitarbeiter des Kindergartens

In unserem Kindergarten arbeitet ausgebildetes Fachpersonal. Wir sind sechs Kolleginnen und wir verstehen uns als ein Team.

In unserem Selbstverständnis als Erzieherinnen nehmen wir die Rolle des Partners für die Kinder wahr, der sie durch ihre Kindergartenzeit begleitet, dabei beobachtet und fördert.

Alle Kolleginnen reflektieren ständig ihre Arbeit, setzen sich kritisch mit pädagogischen Traditionen und neuen Erkenntnissen in der Elementarpädagogik auseinander.

Zu den Eltern pflegen wir ein offenes, partnerschaftliches Verhältnis, das durch viele Kontakte (Gespräche, gemeinsame Unternehmungen, Elternabende usw.) gefördert wird.

Gemeinsames Interesse der Mitarbeitenden und Eltern ist, dass es jedem Kind im Kindergarten gut geht, dass es in allen Bereichen gefördert wird und eine schöne Kindergartenzeit erlebt. Ziel ist es, eine intensive Erziehungspartnerschaft mit Eltern im gemeinsamen Blick auf ihr Kind aufzubauen.

Je jünger ein Kind ist, desto wichtiger ist ein intensiver und regelmäßiger Austausch mit den Eltern als erste Bezugsperson. Wir verstehen Sie als "Sprachrohr" Ihres Kindes, das deren Bedürfnisse und Gewohnheiten zum Ausdruck bringt.

4.1 Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter

Damit wir unsere Arbeit mit den Kindern immer wieder neu überdenken können und neue Impulse bekommen, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil.

Fortbildung beinhaltet für uns Mitarbeiter/innen auch:

- Auseinandersetzung mit Literatur,
- Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften,
- Teilnahme an mehrtägigen Seminaren und Lehrgängen,
- Austausch mit anderen Kolleginnen und Kindergärten,
- Zusammenarbeit mit der Grundschule.

Außerdem finden bei uns regelmäßig Dienstbesprechungen statt, in denen wir die pädagogische Arbeit planen, reflektieren und die organisatorischen Belange des Kindergartens besprechen.

5 Kooperation und Vernetzung

5.1 Kirchengemeinde und dörfliche Gemeinschaft

Durch die Zusammenarbeit von kirchlichen und nicht kirchlichen Institutionen, Behörden, Vereinen und Personen in der Region erweitert sich das Bildungs-Erziehungs- und Betreuungsangebot des Kindergartens. Diese Zusammenarbeit eröffnet Familien und Mitarbeitenden weitere Erfahrungsmöglichkeiten und unterstützt das Zusammenleben im sozialen Umfeld.

Unser Kindergarten ist Teil der ev. luth. Kirchengemeinde Harriehausen und damit auch in das kirchliche Leben und in die dörfliche Gemeinschaft eingebunden. Weil uns das sehr wichtig ist, beteiligen wir uns an vielen öffentlichen Veranstaltungen des Dorfes und im Stadtgebiet z.B. Weltkindertag, Weihnachtsmarkt und vieles mehr.

Mit unserem Pfarrer gestalten wir im Laufe des Jahres Gottesdienste und Aktivitäten innerhalb der Kirchengemeinde.

Die Gemeinde hat die Möglichkeit an Kindergartenveranstaltungen teilzunehmen (z.B. Sommerfest, Laternenfest, Basar, Vorträge, Gottesdienste usw.)

5.2 Grundschule

Besonders im letzten Kindergartenjahr Ihres Kindes arbeiten wir intensiv mit der Grundschule Bad Gandersheim zusammen.

Durch regelmäßige gegenseitige Besuche, Diskussionen, Arbeitskreise, Dienstbesprechungen und Fortbildungen sind wir ständig im Austausch mit den Lehrerinnen, mit dem Ziel Ihr Kind optimal auf die Schule vorzubereiten.

Um den Wortschatz Ihres Kindes festzustellen wird ca. 1,5 Jahre vor der Einschulung der Sprachstand in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften überprüft.

Damit ein sanfter Übergang vom Kindergarten zur Grundschule für Sie und Ihr Kind stattfinden kann, finden gegenseitige Besuche, Kennenlernen der Schule und der Lehrkräfte, sowie auch Elternabende statt.

Es besteht ein Kooperationskalender als Dokument für die Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindergarten.

5.3 Weitere Institutionen

Wir arbeiten mit anderen Institutionen wie der Grundschule, verschiedenen Beratungsstellen, Ärzten, Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderstellen, Ausbildungsstätten usw. zusammen.

In bestimmten Situationen ist die Zusammenarbeit intensiver, z. B. wenn die Frühförderung im Kindergarten stattfindet.

6 Zeiten und Termine

6.1 Der Tagesablauf

Zeit	Rote Gruppe	Blaue Gruppe
7.30 – 8.00 Uhr	Begrüßung der Kinder beider Gruppen im roten Gruppenraum	
8.00 – 9.00 Uhr	Ankommen der Kinder in den jeweiligen Gruppen	
9.00 Uhr	Morgenkreis	
8.00 – 10.00 Uhr	Freies Frühstück	
7.30 – 12.00 Uhr	Freispiel im Innen- und Außenbereich des Kindergartens, angeleitete Angebote und Projekte, sowie Morgen- und Schlusskreis	
12.00 – 12.30 Uhr	Kleiner Mittagsimbiss /warmes Mittagessen	
12.30 – 14.00 Uhr	Freispiel und Abholzeit für alle Kinder Hinweis: Abholzeit ist freitags um 13.30 Uhr.	

6.2 Die Wochenangebote

Tag	Rote Gruppe	Blaue Gruppe
Montag	Turn- und Bewegungsangebote je nach Bedarf und Thema, bzw. Tagessituation	
Dienstag	Kleingruppenangebote für alle Kinder in altersspezifischen Gruppen	
Mittwoch	Angebote je nach Thema und Situation im Kindergarten	
Donnerstag	Kleingruppenangebote für alle Kinder	
Freitag	Gemeinsames Frühstück Kinderkirche Andacht am 1. Freitag im Monat um 9.00 Uhr in der Kirche Bei Bedarf besondere Angebote außerhalb des Kindergartens	

6.3 Der Tagesablauf der altersübergreifenden Gruppe (für Kinder ab einem Jahr)

Begrüßung:

Die Eltern übergeben ihr Kind an die Bezugserzieherin. Diese stellt den Kontakt zum Kind her.

Wir nehmen uns Zeit für ihr Kind.

Wir sind in der Zeit Ansprechpartner für Sie.

Freispielphase:

In dieser Zeit können alle Materialien frei ausprobiert werden. Altersbezogene Angebote (in Kleingruppen) werden möglich sein.

Frühstück:

Mit der Bezugserzieherin frühstücken die Kinder in der Gruppe.

Körperpflege:

Danach findet die gemeinsame Körperpflege (Zähne putzen, Windeln wechseln, zur Toilette gehen, Hände waschen) statt.

Rückzugsmöglichkeiten:

In der Gruppe befinden sich auch Rückzugsmöglichkeiten, in denen sich Ihr Kind ausruhen und Kraft tanken kann, ohne das vertraute Umfeld zu verlassen.

Außengelände:

Je nach Wetterlage benutzen wir auch das Außengelände des Kindergartens in einem für diese Altersgruppe gestalteten Bereich. Eine intensive Betreuung und Beobachtung der Kleinen ist somit gewährleistet.

Abschlusskreis

Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, den Kindergarten tag gemeinsam zu beenden.

Mittagsimbiss:

Um 12.00 Uhr nehmen die Kinder einen sich selbst mitgebrachten Imbiss oder ein warmes Mittagessen mit Ihren Bezugserzieherinnen ein.

Ruhephase:

Für die Kinder findet nach dem Mittagessen nach Bedarf die Ruhephase im Gruppenraum statt.

Abholphase:

Wir nehmen uns Zeit, um Ihnen bei Bedarf Informationen über den Tagesablauf Ihres Kindes zu geben und verabschieden uns von Ihnen und Ihrem Kind.

6.4 Frühstück im Kindergarten

An vier Tagen in der Woche können die Kinder der roten Gruppe in der Zeit von 7.30 Uhr bis 10.00 Uhr in unserer gemütlichen Küche frühstücken.

Die Kinder in der blauen Gruppe nehmen ihr Frühstück mit ihrer Bezugserzieherin im Gruppenraum ein.

Das gleitende Frühstück hat die Vorteile, dass sich Ihr Kind den Zeitraum des Essens selbst wählen und eigenverantwortlich gestalten kann. Dabei kann es selber entscheiden wann, mit wem, wie lange und was es frühstücken möchte.

Wir legen dabei sehr viel Wert auf die Achtung vor dem Essen, auf das Verhalten beim Essen, auf ausgewogene und gesunde Ernährung.

In vielen Diskussionen mit den Eltern haben wir uns darauf geeinigt, dass die Kinder belegte Brote in jeder Form, Obst, Gemüse und Joghurt, mitbringen. Zu einer gepflegten Esskultur tragen unser geschmackvolles Porzellangeschirr, ein gemeinsamer Anfang mit Lied oder Gebet beim gemeinsamen Frühstück oder Mittagimbiss, sowie eine ansprechende Tischdekoration bei. In der Regel begleitet eine Mitarbeiterin das Essen.

Da bei uns die Bring Phase der Kinder zwischen 7.30 Uhr und 9.00 Uhr liegt, halten wir das Angebot des gleitenden Frühstücks für notwendig. So kann jedes Kind seinen eigenen Essbedürfnissen folgen. Einmal in der Woche und bei besonderen Anlässen bereiten wir das Frühstück gemeinsam mit den Kindern vor und essen auch gemeinsam in der jeweiligen Gruppe.

Das gleitende, sowie das gemeinsame Frühstück gibt Kindern die Möglichkeit viele Erfahrungen zu sammeln, Selbständigkeit zu entwickeln, Regeln einzuhalten, abzuwarten und zu teilen.

Feiert ein Kind Geburtstag, wird dieser Tag oft mit einem gemeinsamen Frühstück in seiner Gruppe begonnen. Das Geburtstagskind kann ein Wunschfrühstück mitbringen und alle anderen Kinder lassen es sich mit ihm zusammen schmecken.

Nachdem die Kinder ihr Frühstück eingenommen haben, putzen sie sich anschließend im Waschraum die Zähne.

Um 12.00 Uhr nehmen die Kinder einen Mittagimbiss, den sie sich selber mitbringen oder das warme Mittagessen, ein.

6.5 Eingewöhnungsphase

Nachdem Sie die Aufnahmeunterlagen im Kindergarten bekommen haben, vereinbaren Sie einen Gesprächstermin zu einem Aufnahmegespräch.

Dafür ist es notwendig, dass Sie etwas Zeit mitbringen, um noch bestehende Fragen zu klären.

Damit wir Ihr Kind schon etwas kennen lernen, ist es wichtig zu erfahren, wie z.B. seine Lebensumstände, seine familiäre Situation, seine Gewohnheiten, sein Essverhalten, sind.

Ebenso möchten wir gern erfahren, ob Ängste bei Ihrem Kind bestehen, wer seine Bezugspersonen sind/waren, wie seine Schlafgewohnheiten sind, womit es am liebsten spielt usw.

Bis Ihr Kind zu uns kommt, erzählen Sie bitte immer positiv vom Kindergarten, damit es sich schon etwas auf die neue Situation einstellen kann und nicht im Vorfeld Ängste entwickelt.

Auch ist es möglich, dass Sie in der Zeit vor der Aufnahme schon mal etwas von den Dingen, die Ihr Kind im Kindergarten benötigt, vorbei bringen, dann kann es schon etwas Kindergartenluft schnuppern.

6.6 Wechsel in die „rote Gruppe“

Um den Kindern in ihrer jeweiligen Entwicklungsphase besser gerecht werden zu können, findet der Wechsel von der blauen in die rote Gruppe fließend zwischen dem dritten und vierten Lebensjahr statt. .

In der roten Gruppe sind Einrichtung, Material und die Aktivitäten auf das Alter und den Entwicklungsstand der 3-6 jährigen Kinder zugeschnitten.

Damit der Übergang gut gelingt, wird der Wechsel mit den Kindern, z.B. durch abgesprochene Besuche in der roten Gruppe vorbereitet.

6.7 Das letzte Kindergartenjahr

Der Zeit, in der die Kinder zu den „Großen“ gehören und bald in die Schule gehen, wird von Kindern und Eltern mit besonderen Erwartungen entgegen gesehen.

Da Kinder sich von Natur aus entwickeln und neugierig handelnd auf ihre Umwelt zugehen, findet die „Vorbereitung auf die Schule“ praktisch von Geburt aus statt. Natürlich erhält sie im letzten Jahr vor der Schule einen besonderen Stellenwert.

Bei uns gibt es die so genannte „Schulanfängergruppe“, die sich täglich am Morgen und zweimal in der Woche während der Angebotsphase sowie zu besonderen Anlässen trifft, um ihrem Alter entsprechende Angebote wahrzunehmen. Diese Angebote sind eingebunden in ein Thema, das meistens in Form eines Projektes über einen längeren Zeitraum im ganzen Kindergarten behandelt wird.

Diese Form der Arbeit ermöglicht uns, dass wir den Kindern während der Angebotsphase, ihrem Entwicklungsstand entsprechend besser gerecht werden können. Außerdem haben wir die Möglichkeit die Ideen und Gedanken der Kinder in unsere Arbeit mit einfließen zu lassen. Die Kinder bestimmen also mit, wie ein Projekt verläuft. Außerdem haben sie die Möglichkeit, sich in einer altersspezifischen Gruppe bewusst zu erleben und intensiveren Kontakt untereinander zu entwickeln. Dies trägt zum Aufbau von Freundschaften bei.

Arbeitsmappen, wie sie in den 70er Jahren unter dem Begriff „Vorschulmappen“ verwendet wurden, lehnen wir ab, da die Schulreife mehr beinhaltet als intellektuelle Reife. Zur Schulreife gehört auch die Fähigkeit in der Gemeinschaft leben zu können, Selbständigkeit und Selbstvertrauen, Neugier und Lernfreude, Aufgabenbewusstsein und Konzentrationsfähigkeit, Kenntnisse über die Umwelt, Ausdrucksfähigkeit durch Sprache u. Bewegung und geistige Fähigkeiten wie Symbolverständnis, Wahrnehmungs- u. Merkfähigkeit.

Wir arbeiten daher ohne feste Mappen, sondern in vielfältigen Projekten.

Dabei hat die sprachliche Entwicklung einen hohen Stellenwert. Verschiedene Methoden wie z. Beisp. „Das Würzburger Trainingsprogramm“, werden in unsere Arbeit mit einbezogen, außerdem Wortspiele, Geschichten, Hör- und Lauschspiele, Sprachübungen, Wortschatzübungen, Erzählgeschichten, Reime, Bilderbuchbetrachtungen und vieles mehr.

Zu einem Highlight im letzten Kindergartenjahr gehört der beliebte „Gartenführerschein“. Dieser erlaubt einer Kleingruppe der Schulanfänger das Spielen im Garten ohne Aufsicht. Regeln über das Verhalten im Garten wurden mit den Erziehe-

rinnen abgesprochen. Die Möglichkeit, allein im Garten zu spielen fordert die *Kinder dazu auf*, Verantwortung zu übernehmen, selbständig zu handeln und für sich und andere Kinder zu sorgen.

Hierbei ist es besonders wichtig, dass sich die Kinder an die abgesprochenen Regeln halten und die Erzieherinnen ihnen voll vertrauen können.

7 Zusammenarbeit mit den Eltern

Je jünger ein Kind ist, wenn es in den Kindergarten kommt, desto intensiver und häufiger sind Kontakte zwischen den Eltern und Erzieherinnen. Wir verstehen uns als Erziehungspartner für das Kind und streben deshalb eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern, der uns anvertrauten Kinder, an.

Eltern kennen ihr Kind am längsten und besten; pädagogische Fachkräfte sind neugierig darauf es kennen zu lernen. Das beginnt mit einem intensiven Aufnahmegespräch, in dem die Bezugserzieherin möglichst viel von jedem Kind erfahren möchte, damit es in seinem Verhalten, seinen Gewohnheiten und den Möglichkeiten seiner Ausdrucksweise verstehen und eingeschätzt werden kann.

Ebenso nutzen wir in der Bring- und Abholphase den Austausch mit den Eltern, um von den Ereignissen des Kindes zu berichten.

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern findet in den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, an Elternabenden und bei den Veranstaltungen des Kindergartens statt.

Zum gegenseitigen Kennen lernen bieten wir an:

- Aufnahmegespräch
- Schnuppertag/ Kennenlernphase für Eltern und Kinder
- Informationselternabend am Anfang der Kindergartenzeit
- Elternabende im Laufe der Kindergartenzeit
(Fachbezogene Elternabende / Bastel- und Gesprächsabende)
- Eltern/Kind-Veranstaltungen
- Elternsprechtage
- Elternbriefe
- Einzelgespräche nach Vereinbarung

Ein intensiver Kontakt ist die Basis dafür, dass sich Kindergarten und Elternhaus in ihrer pädagogischen Arbeit mit dem Kind ergänzen.

Eine gute und förderliche Arbeit im Kindergarten steht und fällt mit dem Interesse und der Anteilnahme der Eltern. Nicht zuletzt sind viele Aktivitäten ohne Eltern nicht möglich, in vielen Bereichen sind wir auf Mitarbeit und Unterstützung der Eltern angewiesen.

8 Elternbeirat

Väter und Mütter, die intensiver mit uns zusammenarbeiten möchten, können sich in den Elternbeirat wählen lassen.

Der Elternbeirat besteht aus sechs Personen der Elternschaft und wird jährlich, spätestens sechs Wochen nach Kindergartenjahresbeginn neu gewählt.

Die Aufgaben des Elternbeirates bestehen darin:

- Mitorganisationen von Kindergartenveranstaltungen
- Vertretung der Elternschaft in der Öffentlichkeit und vor dem Träger
- Zusammenarbeit mit Personal und Träger
- ggf. Ansprechpartner zwischen Personal und Elternschaft.

Die Elternbeiratssitzungen werden nach Bedarf, mindestens vierteljährlich einberufen. Ihr wohnen der Beirat und das Kindergartenpersonal bei. Außerdem besteht ein Kindergartenausschuss, in dem Mitglieder aus dem Beirat, das Personal und vier Vertreter des Kirchenvorstandes mitarbeiten.

9 Allgemeine Informationen

9.1 Öffnungszeiten

Ihr Kind kann unseren Kindergarten von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 7.30 Uhr bis 14.00Uhr und am Freitag von 7.30 Uhr bis 13.30Uhr besuchen.

Bis spätestens 9.00 Uhr sollte Ihr Kind in seiner Gruppe sein, damit es sich gut in schon bestehende Spielgruppen integrieren kann und pünktlich zum Morgenkreis anwesend ist.

In den Sommerferien bleibt der Kindergarten 3 Wochen geschlossen. Für die Osterferien und Weihnachtsferien gibt es individuelle Regelungen.

Bei Studientagen, Jahrestagung u.a. der Mitarbeiterinnen kann die Einrichtung ebenfalls geschlossen werden.

Diese Schließungstage, sowie die Ferien sind nicht beitragsfrei.

9.2 Aufnahmekriterien

Das Aufnahmealter der Kinder beträgt ein Jahr.

Die Kinder können bei uns nach der Geburt schriftlich vorangemeldet werden.

Erst nach Zustimmung des Kirchenvorstandes kann eine Zusage erteilt werden.

Die Kündigungsfrist eines Kindergartenplatzes beträgt 4 Wochen zum Monatsende und muss schriftlich erfolgen.

Die Abmeldung in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Juli ist nur zum Ende des Kindergartenjahres möglich.

Im gegenseitigen Einvernehmen kann in begründeten Ausnahmefällen auf eine Kündigungsfrist verzichtet werden.

9.3 Gesundheitsrichtlinien

Bei Infektionskrankheiten, Kinderkrankheiten und grippalen Infekten, auch im häuslichen Bereich, muss die Leitung des Kindergartens unverzüglich unterrichtet werden, damit geeignete Maßnahmen zum Schutz der anderen Kinder im Kindergarten getroffen werden können.

An Infektionskrankheiten erkrankte Kinder dürfen nicht in den Kindergarten!

Sollte aus zwingenden Gründen, insbesondere zur Vorbeugung gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten die Schließung des Kindergartens erforderlich werden, besteht kein Anspruch auf Betreuung.

Bei starken Erkältungen oder bei Magen- und Darmerkrankungen behalten Sie Ihr Kind zum Schutz der anderen Kinder und Erwachsenen bitte zu Hause und bringen es erst wieder in den Kindergarten, wenn es mindestens zwei Tage Beschwerde frei ist.

Die Informationen an die Eltern zum Infektionsschutzgesetz erfolgt jährlich.

9.4 Kindergartenbeiträge

Seit dem 01.08.1994 richten sich die Elternbeiträge nach der von der Stadt Bad Gandersheim festgelegten Staffelung der Elterneinkommen.

Der jeweilige Kindergartenbeitrag lässt sich aus der beigefügten Tabelle ableiten.

Der Beitrag wird monatlich zum 15. des Monats vom Kirchenverband Goslar eingezogen.

Der Unkostenbeitrag für Getränke und das gemeinsame Frühstück (Milch- und Getränkegeld 5.-€ im Monat) wird mit dem Elternbeitrag auf dieses Konto überwiesen/ eingezogen. Die Mitglieder des Fördervereins, überweisen diesen Betrag bitte auf das Konto des Fördervereins.

Wenn Eltern sich nicht entsprechend der Beitragsstaffelungsliste einordnen und den Nachweis über Ihre Einkünfte dem Kindergarten nicht einreichen, verlieren sie den Kindergartenplatz und er wird an ein anderes Kind vergeben. Das tritt auch ein, wenn sie mit dem Kindergartenbeitrag mehr als 2 Monate im Rückstand sind. Geschwister zahlen den halben Beitrag.

Das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung ist beitragsfrei und es entstehen nur die Kosten für das Milch- und Verpflegungsgeld.

9.5 Aufsichtspflicht und Haftung

Ihr Kind ist durch den Gemeinde-Unfallversicherungsverband versichert.

Der Versicherungsschutz und die Aufsichtspflicht beginnt, sobald das Kind an das Personal des Kindergartens übergeben worden ist oder die Kindergarten-räumlichkeiten betreten hat und endet mit der offiziellen Rückgabe an eine von den Eltern benannte und den Erzieherinnen bekannte, Person.

Der Blickkontakt zwischen der Person, die das Kind in den Kindergarten bringt und einer Erzieherin muss erfolgt sein.

Die Kinder müssen rechtzeitig zur Schließung des Kindergartens abgeholt werden und dürfen nur in Begleitung Erwachsener nach Hause gehen.

9.6 Start in den Kindergarten

Für den Start in den Kindergarten benötigt Ihr Kind:

- Gummistiefel und Buddelhose
- Hausschuhe
- Austauschkleidung, die Sie bitte auch immer der Jahreszeit und Größe Ihres Kindes entsprechend austauschen. Den Beutel versehen Sie bitte mit dem Namen Ihres Kindes
- An 4 Tagen in der Woche ein kindgerechtes, abwechslungsreiches Frühstück, bitte keine Süßigkeiten oder Kinderriegel usw. mitgeben.
- Wickelkinder: Feuchttücher, Windeln, Wechselsachen

Getränke haben wir im Kindergarten.

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Ihr Kind an einer Lebensmittelallergie leidet.

Spielzeug ist in unserem Kindergarten reichlich vorhanden, deshalb sollte Ihr Kind nur an besonderen Tagen, Spielzeug und Kuscheltiere mitbringen (diese

Tage werden angekündigt). Besonders kleinere Kinder benötigen oft noch etwas Vertrautes von zu Hause. Hier werden individuelle Absprachen mit den Erzieherinnen getroffen.

Wir übernehmen keine Haftung für verloren gegangenes oder beschädigtes Spielzeug, Kassetten oder CDs.

9.7 Anschrift und Bankverbindungen

Anschrift- und Kontaktdaten:

Ev. Kindergarten Harriehausen

Kirchenbrink 2a

37581 Bad Gandersheim

Tel.: 05382 / 790810

Fax: 05382 / 790811

E-Mail: kindergarten.harriehausen@kabelmail.de

Internet: <http://www.kiga-harriehausen.de>

Bankverbindung Kindergarten:

Sparkasse Goslar/Harz

IBAN:DE74268500010000018564

BIC:NOLADE21GSL

Hinweis: Der Elternbeitrag wird zum 15.jeden Monats auf eines der Konten vom Ev.-luth. Kirchenverband in Goslar per Lastschrift eingezogen.

Bankverbindung Förderverein:

IBAN:DE62278937604701234001

Spenden für den Förderverein:IBAN:DE89278937604701234000

BIC:GENODEF1SES

Volksbank eG Seesen

10 Förderverein Kindergarten

Im September 2007 wurde der „Förderverein Ev. Kindergarten-Harriehausen“ gegründet.

Im Zuge immer knapper werdender finanzieller Mittel wurde der Förderverein für den Kindergarten ins Leben gerufen.

Die Aufgabe des Vereins ist es, finanzielle Mittel für größere Anschaffungen von Spielgeräten, Einrichtungsgegenständen etc. zu beschaffen.

Dies erfolgt über die Vereinnahmung von Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Geldern aus Aktionen wie z.B. der Veranstaltung von Basaren.

Ziele des Vereins sind:

- in ideeller Hinsicht :die Zusammenfassung aller Eltern, Freunde und Förderer des Kindergartens zum gemeinsamen Handeln für das Wohl der Kinder
- finanzielle Unterstützung besonderer pädagogischer Aufgaben
- finanzielle Unterstützung gemeinsamer Aktivitäten und Veranstaltungen
- finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von Spielgeräten oder Spielzeug
- Unterstützung bedürftiger Kinder des Kindergartens, deren Erziehungsberechtigte den Eigenanteil an den Kosten für besondere Ereignisse wie z.B. Theaterbesuche, nicht aufbringen können.

Nähere Informationen über den Förderverein entnehmen Sie bitte dem Flyer oder der Satzung, die im Kindergarten aushängt.

Werden auch Sie Mitglied im Förderverein und unterstützen Sie den Kindergarten Harriehausen.

Konto-Nr. des Fördervereins: IBAN: DE62278937604701234001

Spenden für den Förderverein: IBAN: DE8927893760470123400

BIC:GENODEF1SES

Volksbank eG Seesen

11 Nachwort

Wir freuen uns, dass Sie unsere Konzeption bis zum Schluss gelesen haben.

Sind Sie mit unserer dargestellten Arbeit und den Rahmenbedingungen unseres Kindergartens einverstanden und zufrieden?

Können Sie sich vorstellen, dass sich Ihr Kind in unserem Kindergarten wohlfühlt?

Dann melden Sie es doch einfach bei uns an, oder kommen uns in unserer Einrichtung besuchen.

Wir würden uns freuen, Sie und Ihr Kind bald im Ev. Kindergarten – Harriehausen begrüßen zu können.

Auf eine gute Zusammenarbeit,

Ihre Mitarbeiterinnen im Kindergarten

12 Anhang

- Elternbrief zur Eingewöhnungszeit im Kindergarten
- Die Stafflungsliste für die Elternbeiträge finden Sie auf der Homepage der Stadt Bad Gandersheim